

# Salwer Tagblatt



Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluss für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

N<sup>o</sup> 43.

Mittwoch, den 21. Februar 1912.

87. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

#### Aus dem Reichstag.

Berlin, 20. Februar.

Am Bundesratstisch die Staatssekretäre Kräfte und Bahnschaffe. Präsident Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Die Statsberatung wird fortgesetzt.

Abg. Senda (Pole) führt aus: Wir verlangen vor allem, daß bei den Wahlen kein amtlicher Mißbrauch der Stellung, des Ansehens und der Gewalt geübt wird. In Schwyz ist eine große Anzahl von Stimmzetteln aus wichtigen Gründen für ungültig erklärt worden. Schulz (Reichspartei): In Schwyz sind zahlreiche Stimmzettel wegen ungenauer Namensangabe für ungültig erklärt worden, aber nur vom örtlichen Wahlvorstand, nicht vom Wahlkommissar. David (Soz.): Wir verlangen angesichts der großen Vermögen, daß endlich mit der Einführung der direkten Reichssteuern begonnen wird. Gelpart werden kann nur an den Ausgaben für Rüstungszwecke. Die Masse der Bevölkerung hat kein Interesse an einem Krieg mit Frankreich oder England. Nur kleine, aber finanziell mächtige Kreise wünschen den Krieg, um dabei ihr Geschäft zu machen. Den Vorwurf des Terrorismus geben wir den Konservativen zurück. Gewalttätige Revolution ist nicht unser Ziel. Der philosphische Reichstanzler versteht alles, nur nicht seine Zeit. (Heiterkeit.) Herr Paasche rief er in rührender Weise zu: Hermann, kehre zurück, alles vergeblich. (Große Heiterkeit.) Von Konzessionen will der Reichstanzler nichts wissen. Da war ein Fürst Bülow ein anderer Kerl (Heiterkeit), da wurden Konzessionen gemacht, sogar das preußische Landtagswahlrecht sollte geändert werden. Viel schlimmer als Scheidemanns Aeußerung ist die konservative Heße gegen Bülow und den König von Preußen gewesen, die darauf hinauslief, das gegebene Versprechen über die Wahlreform nicht einzubalten und einen Wortbruch zu begehen. Der Nichtempfang des Präsidiums durch den Kaiser stellte sich als eine Pression gegen den unabhängigen Reichstag als souveräne Körperschaft dar. Der Regierung muß es genügen, wenn wir bereit sind, mit der Regierung des Monarchen praktisch zu arbeiten, und das ist wiederholt und einwandfrei erklärt worden. (Beifall bei den Soz.) Schiffer (natl.) erklärt über die Vorgänge bei der Präsidentenwahl, Bebels Aeußerungen konnten nur dahin aufgefaßt werden, daß der soz. Vizepräsident im Falle der Verhinderung des Präsidenten verpflichtet und bereit sei, den Besuch bei Hof zu machen und das Kaiserhoch auszubringen. Diese Auffassung haben sämtliche Teilnehmer an der Besprechung. Um jedes Mißverständnis auszuschließen, habe ich das Ergebnis der Besprechung sofort festgelegt. Ich muß bei der von mir gegebenen Schilderung bleiben. Jedenfalls kann ich konstatieren, daß unsere politischen Entschlüsse für die Zukunft wesentlich erleichtert werden. (Lebh. Bravo.) Bebel (Soz.): Ich bin einfach starr über diese Erklärung des Herrn Schiffer. An seiner ganzen Darstellung ist kein wahres Wort. (Große Unruhe im ganzen Hause.) Der Redner gibt eine eingehende Darstellung der Vorgänge bei der vertraulichen Besprechung und schließt: Eine feierliche Erklärung ist nicht abgegeben worden. Ich habe nur gesagt: Wenn der Präsident verhindert ist, die offiziellen Verpflichtungen zu erfüllen, so versteht es sich von selbst, daß der Vizepräsident eintreten muß. (Rufe: Na, also.) Von Hofgängererei und Kaiserhoch war keine Rede. Die Nationalliberalen wollen jetzt mit einem Sündenbock aus der Verlegenheit herauskommen, und der soll ich sein. Haase (Soz.): Wir haben aus eigenem Antrieb und unumwunden erklärt, ein sozialdemokratischer Vizepräsident würde die staatsrechtlichen Verpflichtungen übernehmen, und darauf wurde uns gesagt, mehr zu fordern, hätten die anderen Parteien keinen Anlaß. Gröber (Zentr.): Bebel täuscht sich. Uns genügte die Erfüllung der staatsrechtlichen Verpflichtungen nicht. Wir verlangen von jedem Präsidenten, daß er alle Verpflichtungen, mögen sie geschrieben oder ungeschrieben sein, erfüllt. Meine Erinnerung deckt sich im wesentlichen mit derjenigen des Herrn Schiffer. Die Herren waren bereit, eventuell auch zu Hof zu gehen und auch das Kaiserhoch auszubringen. (Hört, hört, große Unruhe im ganzen Hause.) Dagegen haben die Herren ausdrücklich erklärt, daß ohne eine Zwangslage der soz. Vizepräsident nicht zu Hofe gehen würde, auch könne man nicht verlangen, daß die Partei das Kaiserhoch mitmache. Junk (natl.) pflichtet der Ansicht Gröbers und Schiffers bei. Bebel (Soz.) fragt: Haben Herr

Junk und Herr Wassermann sich nicht bereit erklärt, sich mit der Erfüllung der staatsrechtlichen Verpflichtungen zu begnügen? Müller-Meinigen (F. V.): Wir bieten hier doch ein trauriges Bild (ironisches sehr richtig im Zentrum und rechts), zumal da es sich darum handelt, die Glaubwürdigkeit eines Abgeordneten herabzusetzen, noch dazu eines so angesehenen Mitgliedes wie Bebel. (Große Bewegung.) Was Herr Gröber gesagt hat, entspricht vollkommen meinen Aufzeichnungen. (Bewegung.) Damit schließt die erste Lesung des Stats, der an die Budgetkommission verwiesen wird. Die Anträge auf Abänderung der Geschäftsordnung werden ohne Debatte an die verstärkte Geschäftsordnungskommission verwiesen. Nach Erledigung einiger Rechnungssachen vertagt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr. Interpellation betr. Futtermittel und Kartoffelzölle. Schluß 5 Uhr 15 Min.

Der Entwurf eines Schutztruppen-Gesetzes ist dem Reichstag zugegangen. Er bringt unter anderem folgende neue Vorschriften: Es ist in Zukunft zulässig, der aktiven Dienstzeit in der Schutztruppe zu genügen, sowie Übungen bei der Schutztruppe abzuleisten. Es wird ein Beurlaubtenstand der Schutztruppe gebildet, zu dem die Offiziere und Mannschaften, die in der Schutztruppe gebildet haben und die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, die in den Kolonien anständig sind, übertreten. Die Organisation der Kontrollbehörde liegt in der Hand des Gouverneurs. Die Bewilligung von Reisekosten bei Bestellungen in Kontrollangelegenheiten ist zulässig. Schutztruppenangehörige können in das Heer zurücktreten. Dabei sind sie hinsichtlich des Dienstalters nicht schlechter zu stellen, als wenn sie im Heere oder in der Marine geblieben wären. In das Schutztruppengesetz sind ferner aufgenommen Bestimmungen über Heiratskonsens, Ablehnung von Vormundschaft, Gewerbebetrieb, Soldatentestament, Entziehung von Staatssteuern, Annahme von Aemtern.

Nicht weniger als 159 Initiativanträge sind im Reichstag eingebracht worden.

Berlin, 20. Februar. Die „Bosnische Zeitung“ schreibt: Der Raubmord in der Alten Jakobstraße dürfte durch die Verhaftung des Schlossers Oswald Trenkler in Zittau seine volle Aufklärung finden. Daß Trenkler zu der Bluttat in irgend einer Beziehung steht, ist schon jetzt außer allem Zweifel. Er soll in Berlin und anderen Städten in Verbrechenskreisen verkehrt und sich an Einbrüchen beteiligt haben. Trenkler wird als gewalttätiger Mensch geschildert, der wiederholt gegen seinen eigenen Vater und seine Geschwister tätlich geworden sei. — Der „Morgenpost“ wird in später Nachtstunde aus Zittau gemeldet, daß Trenkler ein teilweises Geständnis abgelegt habe.

Steele (a. d. Ruhr), 20. Febr. In der katholischen Kirche ist während des Gottesdienstes ein Teil des Deckengewölbes eingestürzt. Einer der am Hochaltar amtierenden Ministranten wurde schwer verletzt. Unter den Besuchern des Gottesdienstes brach eine Panik aus.

### Stadt und Bezirk.

\* Narrenzeit. Auch Calw hatte seinen Karneval. Was man eben so Karneval nennt. Der Nachmittags sah da und dort Trupps von Masken durch die Straße ziehen, mehr oder weniger anziehend kostümiert, Jungens, die sich darin fühlten, einmal nach Herzenslust den Mädels graulich zu machen und sie nach Herzenslust durchzupritschen, trieben sich umher, vor den sonst so freundlichen, lebhaften Bubengesichtern irgend ein greuliches Ding aus Nappe, das sie Maske nannten — fertig ist das karnevalistische Straßenbild Calws. Der Straßenlärm war bis in die späten Abendstunden hinein lebhaft, teilweise greulich und ausgelassen, sodas immerhin eine Ahnung davon vorhanden war, daß Fastnacht sei. Einzelnen schönen Masken begegnete man allerdings. Im allgemeinen aber erschöpfte sich, wie gesagt, das Fastnachtstreiben

im Umhertollen Verkleideter und Vermummter auf der Straße; da und dort war auch ein maskiertes Kränzchen zustande gekommen. Die große Zahl der Bewohnerschaft beging Fastnacht wohl mit Baden und Verzehren von Fastnachtsküchlein, einer sehr vernünftigen, angenehmen Arbeit. Jetzt ist auch diese Zeit der Narren, der Bälle, Tänze, mit ihren mancherlei Vergnügungen und Scherzen zu Ende — Mischermittwoch.

© Die Aenderungen für den Fahrplan der württ. Eisenbahnen werden jetzt amtlich bekanntgegeben. Sehr umfangreich sind sie für die einzelnen, Calw berührenden Strecken ausgefallen. Aber ein Nachtzug Stuttgart—Calw, der den längstgehegten Wünschen und dringend ihre Befriedigung fordernden Bedürfnissen des Verkehrs entsprechen würde, fehlt im Plan. Ein Eilzugspaar soll eingelegt werden, und zwar geht der Vormittag-Zug 6.20 Uhr in Calw ab und trifft 7.40 Uhr in Stuttgart ein. Abends verläßt er Stuttgart 9.36 und ist in Calw 10.52 Uhr. — Doch etwas, und die Strecke Calw—Stuttgart sieht jetzt wenigstens einen Eilzug. Wenn das so weitergeht, kommts vielleicht doch noch so weit, daß wir als letzten Zug den erhalten, der um die Zeit in Stuttgart abfährt, zu welcher der „neue“ letzte hier ankommt! — Wir werden morgen die neuen Verbindungen ausführlich wiedergeben.

# Zu dem Unglücksfall Harrsch. Wir sind in der Lage, mitteilen zu können, daß der Tod des Heizers Harrsch von Renheim nicht durch ein Verbrechen, sondern durch einen Unfall herbeigeführt worden ist. Die gestern vorgenommene Oeffnung der Leiche hat dieses als ziemlich einwandfreie Tatsache festgestellt. Was schon in dem in gestriger Nummer veröffentlichten Bericht über das bedauerenswerte Unglück als Möglichkeit angenommen war, wird jetzt auch durch die ärztlich festgestellten Ergebnisse bestätigt: Harrsch ist durch den Sturz in den Graben, bezw. dessen Folgen, ums Leben gekommen. Da am Kopf keinerlei Blutspuren zu beachten waren, mag der nun Verstorbene während seines Sturzes mit dem Kopf auf einen Stein aufgeschlagen sein. Vielleicht wurde der Tod eigentlich weniger durch die beim Sturz erlittene Gehirnerschütterung, als durch Erstickung herbeigeführt, denn die Luftröhre des Toten war verstopft mit dem Schlamm des Wassergrabens, in den er stürzte. Grund zur Aufregung darüber, daß das Unglück ein Verbrechen zur Ursache habe, ist nun nicht mehr vorhanden. Das mag nicht nur den Bewohnern von Stadt und Umgebung eine Beruhigung sein, sondern in besonderem Maße den Hinterbliebenen des Toten, die der Teilnahme wohl aller Einwohner versichert sein dürfen.

# Bad Liebenzell, 20. Febr. Der bekannte, gut besuchte Gasthof zum Adler ging durch Kauf um die Summe von 85 000 Mark in den Besitz von Herrn Bott aus Wildbad über. Die Uebernahme erfolgt am 1. April. — Genußreiche Stunden wurden uns im letzten Männerabend bereitet. Herr Arbeitersekretär Springer aus Stuttgart hielt einen Lichtbildervortrag über seine Reise nach dem Süden. Ueber Genua, Pisa, Neapel wurden wir auf die Insel Sizilien geführt. Es wurden uns die grauenhaften Verwüstungen, die durch das Erdbeben vom Dezember 1908 in Messina hervorgerufen wurden, im Bilde vorgeführt. Eine Reihe prächtiger Bilder zeigte uns das herrlich gelegene Palermo, die Hauptstadt Siziliens. Hierauf fuhren wir dann hinüber nach Afrika, nach Tunis. Wir durften einen Einblick gewinnen in das Leben und Treiben der dort wohnenden Volksstämme, der Araber, Juden und Berber. Auch die Trümmer des einst mit Rom um die Welt herrschenden Karthago durften wir sehen. Zum Schluß wurde noch Pompeji und Rom ein Besuch abgestattet. Reicher Beifall der zahlreichen Versammlung lohnte den Redner für seine gewandten, mit viel Humor gewürzten Ausführungen. Im

Laufe des Winters durften wir im Männerabend schon eine Anzahl Vorträge, unterhaltenden und belehrenden Inhalts, hören, wofür dem Leiter derselben, Herrn Stadtpfarrer Sandberger, auch an dieser Stelle Dank gesagt sei.

**Bad Liebenzell, 20. Febr.** Vorgestern feierte der Liederfranz sein Fastnachtstränzchen im Saal des Gasth. zur Linde. Bald entwickelte sich im Saal ein buntes Treiben. Humoristische Stücke und Chöre wurden vorgetragen. Ganz besonderes Interesse und viel Spaß erregte aber die Kaffevisite beim Burgfräulein auf „Hohen-Liebenzell“. Gewiß sind alle Besucher hochbefriedigt nach Hause gegangen und sagen dem Liederfranz und seinem rührigen Vorstand, Herrn Privatier Haager, Dank für den heiteren Abend.

**Nagold, 20. Febr.** Die bürgerlichen Kollegien haben einen Beitrag von sage und schreibe 25 Mark für Margrethausen genehmigt. In dem kleinen Hatterbach wurden für den gleichen Zweck 60 Mark gesammelt. — Am Sonntag wurde die renovierte Kirche in Pfondorf eingeweiht. Der Ortsgeistliche Pfarrer Sigwart in Emmingen hat von den Kosten einen großen Teil übernommen und den Rest der Gemeinde unverzinslich vorgeschossen. (Vergl. Einweihungsbericht in dieser Nummer.)

Einweihung der Kirche in Pfondorf.

(Unlieb verspätet.)

Am vergangenen Sonntag wurde die Einweihung der hiesigen neu renovierten Kirche vorgenommen. Punkt 1/2 Uhr mittags sammelte sich der Festzug beim Rathaus, an der Spitze die Herren Generalsuperintendent Prälat von Hermann, Dekan Pflaiderer (Nagold) und Pfarrer Sigwart (Ortsgeistlicher); angeschlossen folgten der Kirchengemeinderat, die Schüler, der Gesangverein, die Bauhandwerksmeister mit dem Vertreter des tgl. Bauamts Calw, Herrn Bauwerkmeister Knecht, die bürgerlichen Kollegien, und sodann die sonstigen Festgäste, worunter viele auswärtige. Der Festzug setzte sich unter Glockengeläute in Bewegung nach der Kirche, wo Herr Pfarrer Sigwart das Haupteingangstor öffnete. Herr Musiklehrer Schäffer-Nagold hatte das Orgelvorspiel übernommen. Die Orgel ist neu erbaut worden von Orgelbaumeister Weigle-Echterdingen. Nach dem Vorspiel sang der Gesangverein den Chor: „Sollt ich meinem Gott nicht singen“. Hierauf folgte der Gemeindegesang, Lied 279, B. 1 und 2, „Gott Vater, aller Dinge Grund“. Herr Dekan Pflaiderer leitete den Gottesdienst ein mit Gebet und Ansprache, worin er unter anderem betonte, daß die Kirche bis vor 180 Jahren eine Wallfahrtskapelle gewesen. Ein Schülerchor, „Nun danket alle Gott“, schloß sich dieser Ansprache des Herrn Dekans an. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Sigwart. Als Text hatte er gewählt: Offenbarung Johannes 21, B. 3, Siehe da die Stätte Gottes! Dann folgte ein Gemeindegesang und ein Chor des Gesangvereins. Herr Prälat von Hermann hielt die Schlußansprache mit Gebet und Segen. Als Schlußgesang wurde Lied Nr. 2, B. 5,

Lob, Ehr und Preis sei Gott, gesungen von der ganzen Gemeinde. Die Feier dauerte etwa 2 Stunden.

Nach dem Gottesdienst versammelte sich die Geistlichkeit, Kirchengemeinderat, der Vertreter des tgl. Bauamts Calw mit den Bauhandwerkern und der Gesangverein in den oberen Räumen des Gasthauses zum Adler, wo ein Nachmittagschoppen mit Imbiß eingenommen wurde. Herr Prälat von Hermann ergriff hiebei das Wort und gratulierte der Gemeinde zu ihrem schönen Gotteshaus. Herr Dekan Pflaiderer hielt eine Ansprache, in der er besonders dem Vertreter der Oberkirchenbehörde, Herrn Prälat von Hermann, dankte für sein Erscheinen, und trank auf dessen Wohl. Nach kurzer Pause ergriff Herr Pfarrer Sigwart das Wort; er dankte namens des Kirchengemeinderats für die große Ehre, daß die Herren Prälat von Hermann und Dekan Pflaiderer von Nagold hierher gekommen seien. Weiter dankte er denjenigen Staats- u. Kirchenbehörden, die den Kirchenumbau und die Mittel dazu bewilligt haben. Den Bauhandwerkern sprach er den Dank aus für die schöne, geschmackvolle Ausführung, wobei er ganz besonders Herrn Werkmeister Knecht (beim tgl. Bauamt Calw) Anerkennung zukommen ließ. Das Hoch brachte Herr Pfarrer Sigwart auf Herrn Dekan Pflaiderer aus. Hierauf ergriff Herr Schultheiß Weimer das Wort. Er dankte den Erschienenen für ihr Erscheinen und führte aus, daß die Renovierung schon mehr als 20 Jahre angestrebt worden sei, daß sie nun zur Vollendung gekommen sei, das müsse Herrn Pfarrer Sigwart gedankt werden. Namens der Gemeinde dankte er Herrn Pfarrer Sigwart für die namhafte Geldspende, die er der Gemeinde zur Anschaffung der Orgel aus seiner Privatkasse zukommen ließ, und brachte ein Hoch auf Herrn Pfarrer Sigwart aus. Herr Hauptlehrer Scharr betonte in seiner Rede, daß die Orgelmeisterhaft ausgeführt sei und er dieselbe fleißig benutzen wolle. Der Gesangverein ließ einige Chöre hören, und so verging der Nachmittag nur zu schnell. Die auswärtigen Gäste kehrten mit den Abendzügen wieder nach Hause zurück. Der Gemeinde wird dieser Tag lange in gutem Andenken bleiben.

**Walldorf, D.-A. Nagold, 20. Febr.** In einer etwa vier- bis fünfjährigen Jorkkultur in der Mirzhalde brach auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise ein Waldbrand aus. Das Feuer erstreckte sich über einen Platz von etwa 14 Ar und hätte, da der Wind das gefährliche Element anfachte, noch weiter um sich gegriffen, wenn nicht aus einer nahegelegenen Wirtschaft mehrere Männer auf den Alarmruf herbeigeeilt wären, denen es gelang, das Feuer noch im Keime zu ersticken.

#### Württemberg.

Aus den Kommissionen.

Stuttgart, 20. Februar.

Der Finanzausschuß behandelte heute bei den Vereinfachungen im Departement des Innern zunächst die Frage, ob die Fachschulen nicht einheitlich unter ein Ministerium zu stellen seien, statt der derzeitigen Stellung teils unter das Ministerium des

Innern, teils unter das Kultusministerium. Die Frage wurde bis zur Beratung der Vereinfachungen im Kultusministerium zurückgestellt. Zur Frage der Kreisregierungen, d. h. ihrer Aufhebung oder Belassung in anderer Organisation, entspann sich nach dem Vorgang bei der 1. Kammerlesung eine eingehende Aussprache. Hier gewann man bald den Eindruck, daß die Mehrheit im Ausschuß für die Aufhebung der Kreisregierungen ist, gegen welche Aufhebung der Redner des Zentrums und der der Konservativen sich aussprachen, sowie der bei der Beratung anwesende Kammerpräsident von Payer. Die Zentrumsausschußmitglieder Kiene, Rembold, Walter und Andre beantragten: Die Regierung zu ersuchen, eine Vereinfachung unter Beibehaltung der Kreisregierungen durch Beseitigung von Beschwerdeinstanzen, durch Einschränkung der Aufsicht und Zuziehung von Laien, sowie durch Angliederung der Obererziehungsämter in die Wege zu leiten. Von den neun Ausschußmitgliedern Haußmann, Eisele, Löchner, Staudenmeyer (Rp.), v. Balz, Häffner (D. P.), Lindemann, Keil, Fischer (Soz.) wurde folgender Antrag Häffner-Haußmann eingebracht: Die Zweite Kammer stimmt dem Vorschlag der Denkschrift zu, der die Aufhebung der vier Kreisregierungen und eine Verteilung ihrer Geschäfte teils an die Bezirksbehörden, teils an das Ministerium oder an Ministerialabteilungen und Fachbehörden vorsieht, 2. sie hält bei der Neuordnung eine Einschränkung der Aufsichts- und Genehmigungsbefugnisse, eine Ausdehnung der Zuständigkeit des Oberamts und Bezirksrats und eine Zuziehung von Laien in die Verwaltung in weitem Umfang für möglich und geboten, 3. sie anerkennt es als ein Gebot der Billigkeit, den Kreisständen, soweit das ohne Erschwerung staatlicher Aufgaben und ohne unverhältnismäßige Mehrbelastung der Staatskasse möglich ist, andere staatliche Anstalten und Behörden zuzuweisen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Zentrums mit 9 gegen 6 Stimmen (4 Zentr., 2 Kon.) abgelehnt, der Antrag Häffner-Haußmann in 3. 1 mit 9 gegen 6 Stimmen (dieselben) angenommen.

**Stuttgart, 20. Febr.** Fürst Karl von Urach, der schon seit längerer Zeit erkrankt ist, mußte sich heute nachmittag einer Operation im Marienhospital unterziehen. Die Operation wurde von Professor Dr. Zeller ausgeführt. Es handelt sich um ein Leberleiden.

**Ochsenbach, D.-A. Badnang, 20. Febr.** Mit sehr anerkanntem Eifer ist man hier und im Nachbarort Spielberg für die Feldbereinigung eingetreten. Bei der am 14. und 15. ds. Mts. vorgenommenen Abstimmungstagsfahrt haben in Spielberg nur 17 mit Nein gestimmt mit einem Steuerkapital von 313 Mark, gegen 51 mit Ja und einem Steuerkapital von 1246 Mark. In Ochsenbach sind 20 für Nichtausführung, ihr Steuerkapital beträgt 985 Mark, 76 sind dafür, ihr Steuerkapital beläuft sich auf 1690 Mark. In beiden Gemeinden ist also die Mehrheit für die Ausführung dieses Unternehmens, das einen bedeutenden Fortschritt darstellen wird.

#### Zur Erinnerung an Justinus Kerner.

Am heutigen 21. Februar werden es 50 Jahre, daß im schmuden Weinsberg Justinus Kerner, der Arzt, Naturforscher und Dichter, in die Erde gebettet wurde. Wir wollen an dieser Stelle nicht daran vorübergehen, daß dieser 50. Todestag Anlaß dazu ist, einen Mann zu feiern, der uns Schwaben mit die schönsten Lieder, die die schwäbische Literatur aufweist, schenkte, Lieder, die heute noch und wohl, solange Württemberger in trautem Verein sich zusammenfinden, in aller Munde sind und sein werden. Kerner hat auch ganz besondere Beziehungen zu Calws nächster Nachbarschaft, zu Wildbad nämlich. Dort wirkte er als Arzt ein Jahr lang von Anfang 1811 bis zu Beginn des Jahres 1812, und er hat seinen Namen dort zu einem unvergesslichen gestempelt allein durch seine Schrift über „Das Wildbad im Königreich Württemberg“. Ihrem Inhalt nach vorwiegend medizinischen Charakters, ist das kleine Werk doch bis heute die schönste und beste Beschreibung des Wildbades und seiner romantischen, prachtvollen Umgebung, eine hochpoetische Schilderung der landschaftlichen Schönheiten jenes segneten Landstrichs. Seine Schrift hat David Friedrich Strauß zu den Worten begeistert: „Niemals sind die Geheimnisse einer wilden Natur sinniger gebeutet worden. Das Düstere der Nadelwälder, das Zerrißene der Granitfelsen, die Schauer einfamer, dunkelblauer Bergseen . . . weiß Kerner teils durch Beschreibungen, teils durch Mitteilung von Lokalsagen auf eine Weise wiederzugeben, welche den Leser . . . vollständig in jene Wald- und Gebirgsnatur hinüberzaubert.“ — Seiner Anhänglichkeit an Wildbad hat Kerner auch in zwei weiteren Gedichten Ausdruck verliehen: „An das Wildbad“ und „Auf einen in Wildbad verstorbenen Freund“. Ersteres ist der Prinzessin Katharina von Württemberg gewidmet anläßlich ihres Aufenthalts im Bade im Jahre 1843. — Wir brauchen aber nicht bis Wildbad zu gehen, um auf Berührungspunkte zwischen Justinus Kerner und unserer Umgebung zu stoßen.

Bei Calw, in jenen Gaun,  
Die Württemberger man nennet,  
Wo man viel Sagen kennet,  
Von Rittern und von Fraun,  
Da liegt in Waldes Schoß  
Ein alter Bau verstedet,  
Jahrhunderte bedeket  
Von Efeu und von Moos —

so lauten die Verse am Anfang des Gedichts „Graf Olbertus von Calw“, der Sage von dem gottgeweihten Ritter und seinem üppigen Weibe, die erzählt, daß Graf Olbertus, müde des ausgelassenen Treibens seines Weibes, als Bettler durchs Land zieht, wie aber der Ring, den ihm sein Weib einst geschenkt, als ein Pfand des Bösen ihm eng am Finger gespannt und gebannt bleibt, bis er eines Abends im Schweizerlande, wo er als Hirt eine Herde hütet, tot aufgefunden wird. Und:

Ein Glanz sein Haupt umfliehet,  
Liegt er, wie verkläret,  
Vom Finger abgehret  
Der Ring gefallen ist . . .

In der Nacht aber, da der Graf als armer Hirt sein Leben endet, hält die ausgelassene Gräfin zum zweitenmale Hochzeit. Inmitten des Festtrubels aber tritt der Tod in den Saal. Tot sinkt die üppige Braut ans Herz ihres Freiers. Noch bekannter als diese Ballade, der man übrigens Ahlands Mitarbeit deutlich nachspürt, ist im Volk „Die Stiftung des Klosters Hirzau“.

Ueber die lokale Verehrung hinaus aber muß unser württembergisches Volk Kerner Ehrenkränze winden ganz besonders weil er es ist, der uns das ewig fortlebende „Preisend mit viel schönen Reden“ schenkte und dadurch erst die sprichwörtliche Treue der Schwaben gegenüber ihren Fürsten mit den Strahlen poetischen Glanzes verklärte. Dieser Schwabenfang allein genügte, um unserm Kerner einen dauernden Platz in der württembergischen Literaturgeschichte anzuweisen! Aber weiter; wenn ihr singt: „Ach, ach, ich armes Klosterfräulein“, oder „Wohlauf, noch getrunken den funkel-

den Wein!“, oder „Dort unten in der Mühle“ — denket ihr je daran, wer diese innigen Lieder schuf? Zu Unrecht wird immer nur der Name dessen gepriesen, der sie in Musik gesetzt, vergessen der, welcher den Komponisten durch seiner Worte Wohlklang zum Stimmen seiner Saiten anregte! Eine ganz große Reihe tiefempfundener Gedichte zeugen von Kerners zartem, tiefem Gemüt, überall ein leiser Unterton der Wehmut:

Wie dir geschah, so soll auch mir geschehen,  
Nur wo du hinkamst, will auch ich hingehen:  
Ich will ins Licht nur, wirst im Licht du sein.  
Bist du in Nacht, so will ich in die Nacht,  
Bist du in Pein, so will ich in die Pein.  
Von dir getrennt, hab ich mich nie gedacht,  
Zu dir, zu dir will ich allein!

So innige Töne hingebendster Liebe sind selbst in unserem vielseitigen gegenwärtigen lyrischen Schrifttum vereinzelt. Prachtvoll, packend lieft und hört sich unter seinen Balladen „Kaiser Rudolfs Ritt zum Grabe“, annützig erzählend plätschert die romantische Sage vom „Geiger zu Gmünd“ dahin, und auch die erzählende Literatur hat er um manchen duftigen Strauß bereichert: „Bilderbuch aus meiner Knabenzeit“, „Die Reiseschatten“, „Die Heimatlosen“ u. a. Drollig auch lieft sich „Die Kleschographie“. Sein bedeutendstes Profawerk ist „Die Seherin von Prevorst“, das den Höhepunkt seiner literarischen Tätigkeit auf spiritistischem Gebiete darstellt und den Dichter als Freund des Mystischen, Uebernatürlichen in klassischer Deutlichkeit zeigt.

Kerner ist am 18. September 1786 in Ludwigsburg geboren; er starb in Weinsberg am 21. Februar 1862, reich geehrt und geschätzt von allen, die ihm im Leben und durch seine Schriften nahegestanden sind. Sein Andenken zu hüten und immer wieder neu zu wecken, wurde der Justinus Kerner-Verein gegründet. Zwar: Stumm schläft der Sänger, dessen Ohr Gelauscht hat an anderer Weltens Tor, — sein Andenken dürfen wir aber in dankbarer Freude über seine reichen und bereichernden Schöpfungen nie vergessen treu zu bewahren. P. K.

Mühlacker, 19. Febr. Das Schultheißenamt teilt über den Stand der Pockenkrankheit mit, daß sämtliche Erkrankte ihrer Genesung entgegensehen und in den letzten 10 Tagen keine neuen Erkrankungen vorgekommen sind.

Heilbronn, 20. Febr. Der Chefredakteur der „Neckarzeitung“, Dr. Ernst Jäch, der im Auftrag der deutschen und der türkischen Regierung die türkische Studentenkommision für Deutschland im vorigen Jahre organisiert hat, hat eine politische Berufung nach Konstantinopel erhalten, sie aber abgelehnt; er wird einem Ruf nach Berlin folgen, um im Auftrag des Auswärtigen Amtes deutsche Schulen für die Türkei zu organisieren und zugleich um die Direktion des Deutschen Verbundes zu übernehmen, der in Paris eine deutsche Ausstellung vorbereitet. Wie wir hören, wird Dr. Jäch bereits im April nach Berlin überfiedeln.

#### Die Unruhen in China.

Verordnungen für die Republik.

Eine Kundgebung des Hauptes der vorläufigen republikanischen Regierung, Juanschikai, besagt: Kaiser Tsching hat sich aus dem Staatsleben zurückgezogen. Unser Land hat beschlossen, eine republikanische Regierung einzurichten, die Tschinghoamingto heißt, „die große Republik der Mitte der gesitteten Welt“, statt der Tschingtiko, „des großen Reiches der Tschingdynastie“. Gegenwärtig bin ich beschäftigt, die vorläufige Regierung zu bilden. Alle Vizekönige und Gouverneure sollen vorläufig ihre Posten weiter bekleiden, und alle Vertreter Chinas

im Auslande sollen mit dem Titel eines diplomatischen Vertreters ihre Arbeit fortsetzen und ihre Posten beibehalten. Alle ihre Sekretäre und Attachés, ebenso wie alle Konsuln sollen vorläufig auf ihren Posten bleiben. Die Nationalflagge soll geändert werden. Vorläufig soll die republikanische Fünffarbenfahne verwandt werden. Die Farben Rot, Gelb, Blau, Weiß und Schwarz stehen dabei vom Fahnenknäuel an senkrecht zur Fahnenstange. Die Fahne bildet ein Quadrat. Amtliches Festkleid soll vorläufig die Uniform der Zivilbeamten der Vereinigten Staaten von Nordamerika sein. Die alten Orden und Ehrenzeichen werden weitergetragen. Bis zur endgültigen Bildung der vorläufigen Regierung heißen die Mitglieder des Kabinetts Ministerialleiter. Die alten Regierungsformulare treten außer Gebrauch. In Erwartung neuer Formulare bedienen sich die Beamten einstweilen gewöhnlicher Formulare, die von ihnen eigenhändig unterschrieben und mit ihrem Amtssiegel versehen werden. Dattiert wird immer noch nach dem Tschingkalender, aber der Name der Republik tritt an die Stelle des kaiserlichen Namens. — An die Stelle des gelben Mandschu-Dreizipfels mit dem schwarzen Kriegsdrahen tritt demnach die Fünffarbenfahne. Dies ist die Nationalflagge der Republikaner im Gegensatz zu ihrer Kriegsflagge. Außerdem haben sie noch eine eigene Marineflagge und eine Flagge des Hauptes der Regierung und seines Stellvertreters angenommen. Im ganzen also fünf Fahnen. Die Farben der Nationalflagge versinnbildlichen die fünf Volksstämme: die Chinesen, Mandschu, Mongolen, Tibet

und Muselmanen (Turkmenen). Der Tschingkalender ist ein Mondkalender mit 354 Tagen und Schaltmonaten zum Ausgleich mit dem Sonnenjahr. Das chinesische Neujahr fiel diesmal auf den 18. Februar. Gezählt wird nach Jahren des Kaisers, jetzt der Republik.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei.

### Landwirtschaftl. Bezirksverein.

#### Biehverkauf betreffend.

Infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in einigen Gemeinden unseres Bezirks ist die Abhaltung der Viehmärkte bis auf weiteres verboten und dadurch den Landwirten der Verkauf ihres Viehs sehr erschwert worden. Um nun den Viehbesitzern den Absatz ihrer Tiere zu erleichtern, beabsichtigt der landwirtschaftliche Bezirksverein, die Verkaufs-Angebote zu sammeln und dieselben je nach Bedarf einmal oder zweimal wöchentlich im Calwer Tagblatt auf Kosten des Vereins zu veröffentlichen.

Es ergeht deshalb die Aufforderung an alle Landwirte, welche verkaufsfähige Tiere haben, dies unter näherer Bezeichnung derselben dem Vereinssekretär, Oberamtspfleger Fechter in Calw, anzuzeigen, welcher dann für die Veröffentlichung der Kaufangebote im Calwer Tagblatt Sorge tragen wird.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen zu lassen.

Calw, den 20. Februar 1912.

Der Vereinsvorstand:  
Regierungsrat Binder.

### Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

## Hochbau=Arbeiten.

Für den Neubau des Amtshauses der K. Straßenbauinspektion werden nach dem Einzelpreisverfahren ausgeschrieben:

- I. Gipsarbeiten.
- II. Glaserarbeiten.
- III. Schreinerarbeiten.
- IV. Schlosserarbeiten.
- V. Anstreicher- und Malerarbeiten.
- VI. Tapezierarbeiten.

Kostenvoranschlag, Pläne und Vergabungsbedingungen sind in den Geschäftsstunden bei der Straßenbauinspektion einzusehen. Dasselbst sind auch die Auszüge aus dem Kostenanschlag, in welchen die Preise einzusehen sind, gegen Vergütung der Selbstkosten erhältlich.

Von den Bewerbern sind die Angebote unterschrieben, in verschlossenem Umschlag und mit der Ueberschrift „Angebot für Hochbauarbeiten“ versehen, spätestens am Samstag, den 2. März 1912, vormittags 10 Uhr, bei der Straßenbauinspektion portofrei einzureichen. Der Eröffnung der Angebote — nach Ablauf der Frist — können die Bewerber und ihre Bevollmächtigte anwohnen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Den 20. Februar 1912.

K. Straßenbau=Inspektion:  
Heind A.B.

#### Röttenbach.

## Brennholz=Verkauf.



Am Donnerstag, den 22. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus:

91 Rm. Brennholz, und 2 Stämme Lärchen mit 1,88 Fm. Liebhaber sind eingeladen.  
Den 19. Febr. 1912.

Gemeinderat.

Gemeinde Gchingen.  
Oberamt Calw.

## Nadelstammholzverkauf im Submissionsweg

aus den Gemeindewaldungen Birkwald, Weilerstich, Gerberwald, Zigeunerloch und Heiligenwald: 846 Tannen, 101 Fichten, 37 Föhren mit Fm.:

**Langholz:** Normal: 33,33 I., 140,79 II., 243,55 III., 120,77 IV., 80,09 V., 25,24 VI.  
Auswurf: 13,95 I., 16,32 II., 25,46 III., 9,06 IV., 3,70 V.

**Sägholz:** Normal: 30,85 I., 43,25 II., 0,43 III.  
Auswurf: 3,15 I., 5,80 II.

Die unterschriebenen Angebote nur in ganzen Prozentsätzen der staatlichen Taxpreise des Forstverbands Calw von 1912 ausgedrückt, sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf das Stammholz“ bis Samstag, den 2. März, abends 7 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen. Der Zuschlag erfolgt am 4. März.

Das Holz ist gerepelt, ohne Rinde gemessen und in 31 Lose eingeteilt. Das Ausschuhholz ist zu 100% berechnet. Registereinsätze sind von Forstwart Dürr hier erhältlich.

Gemeinderat.

#### Dachtel.

Der auf Donnerstag, den 22. ds. Mts., mittags 12 Uhr, angekündigte

### Zwangsvverkauf

findet nicht statt.  
Calw, den 20. Februar 1912.  
Gall, stellv. Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht Calw.

Als wohlbekömmliche

## Tisch- und Krankenweine

empfehle ich:

**Mavrodaphne „Achaia“**  
als die Krone aller Südweine, blutbildend, stärkend und belebend, zu M 2.— die Flasche.

**Samos-Muskat**  
frischer Südwein à M 1.— pr. Flasche.

**Candia**, 3jähriger Rotwein, außerordentlich beliebt und preiswürdig zu M 1.— die Flasche.

**Emil Georgii.**

## Frische Seefische

heute eintreffend, empfiehlt  
**Georg Pfeiffer.**

## Molkereigenossenschaft Altbulach

in Liquidation.

## Bilanz

pro 1. Januar — 31. Oktober 1911.

Soll.		Haben.	
An	M. S.	Per	M. S.
Barjaldo	147. 17.	Geschäftsanteil der Genossen	403. 12.
Immobilien-Conto	2 391. 45.	Reservefonds-Conto	1 311. 24.
Geräte-Conto	1 382. —	Anlehens-Conto	2 544. 20.
Ausständen	60. 40.		
Verlust-Conto	277. 54.		
	4 258. 56.		4 258. 56.

Vorstehende Bilanz wird mit der Aufforderung an die Gläubiger veröffentlicht, sich bei der Genossenschaft zu melden.

Altbulach, den 19. Februar 1912.

#### Die Liquidatoren:

Vorsteher: Kometsch. Rechner: Kometsch.

Wildberg, 20. Februar 1912.

## Todesanzeige.

Hiermit machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte und treubesorgte Tochter, Schwester und Schwägerin

**Marie Rau**

gestern nachmittags 3 Uhr unerwartet schnell im Glauben an ihren Erlöser sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen der tiefgebeugte Vater:

**Christian Rau.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. Februar, nachmittags 2 Uhr, hier statt.



In einer alpinen Fahrtenwoche gibt der Bund seinen Mitgliedern Gelegenheit, sich mit der Technik im Hochgebirge vertraut zu machen.

Als Kursleiter hat der S.S.B. C. J. Luther-München gewonnen, welchem als Hilfslehrer Schneider-St. Anton zur Seite stehen wird.

Der Kurs wird vom 4.—9. April Gründonnerstag bis Osterdienstag bei Züri abgehalten, woselbst die Teilnehmer im Gasthof zum Edelweiß untergebracht werden. — Pensionspreis ohne Heizung Kr. 6.—

Für Mitglieder unserer Bundesvereine beträgt der Kursbeitrag M. 5. Nichtmitglieder können nicht angenommen werden.

Zur Teilnahme wollen sich nur ausdauernde Läufer und Läuferinnen melden.

Die Höchstzahl der Teilnehmer ist 35, die Anmeldungen werden der Reihe des Einlaufs nach berücksichtigt, und sind daher unter Beifügung des Kursbeitrags baldmöglichst erbeten an die Geschäftsstelle des S. S. B., Stuttgart, Schellingstr. 13 part. Die Geschäftsstelle des S. S. B. befindet sich jetzt Schellingstraße 13 part. (Geschäftsführer M. Beckbühner); dorthin sind alle Sendungen zu richten. Zu Ueberweisungen kann auch das Postcheckkonto Nr. 876 (Bankhaus H. Anselm & Co. Stuttgart) benützt werden.

Ski Heil!

Dinkelfader. Dr. Wallot.

## Persil

wäscht  
praktisch!  
gründlich!  
billig!

Bestes selbsttätiges Waschmittel!

Erprobt u. gelobt!

Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose. — HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Allein. Fabr. auch d. allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

# Jungliberaler Verein Calw.

Donnerstag, den 22. Februar 1912, abends 8 Uhr, findet im „Adler“

## Monatsversammlung

statt, in welcher Herr Direktor Fischer über die Zusammenfassung des Reichstags und seine voraussichtlichen Aufgaben referieren wird.

Wir laden unsere sämtlichen Mitglieder und Freunde unserer Sache zu diesem aktuellen Thema freundlich ein. Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

# Landwirtsch. Consumverein Calw.

Die

## Generalversammlung

des Vereins findet am Samstag, den 24. Februar, nachmittags 2 Uhr in der Dreißigen Brauerei in Calw statt.

- Tagesordnung:
- 1) Rechenschaftsbericht.
  - 2) Bilanz pro 1911.
  - 3) Revisionsbericht.
  - 4) Wahl des Aufsichtsrats.

Die Jahresrechnung und Bilanz pro 1911 liegt von heute ab zu Einsicht der Mitglieder beim geschäftsführenden Vorstand auf. Die Mitglieder des Vereins werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Calw, den 9. Febr. 1912.

Der geschäftsführende Vorstand:  
Fr. Gärtner.

Wir nehmen wieder

## Darlehen

gegen 4%ige Verzinsung bei 3monatlicher Kündigung.

## Spar- u. Vorschussbank Calw

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Ottenbronn, Oberamts Calw.

## Veraccordierung von Hochbauarbeiten.

Die bei Erbauung eines Wohnhauses mit Scheuer vorkommenden Maurer-Handarbeiten, die Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- und Anstrich-Arbeiten, die Fertigung der Treppen, die Lieferung von Falzziegeln, Asphalt und Steinzeugwaren, Cementröhren und Riemenböden verberge im Wege schriftlicher Submission.

Die Unterlagen des Accords liegen bei mir zur Einsicht auf und wollen mir dies betr. gefl. Offerte bis

Montag, den 26. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, kostenfrei gestellt werden.

Den 21. Februar 1912.

Ulrich Kentschler, alt Schulth. Sohn,  
Landwirt und Gemeinderat.

## Evangelisationsversammlungen

finden in der Kapelle der Bischöfl. Methodistenkirche von Montag, den 19. ds. bis inkl. den 23. ds., abends 8 Uhr statt. Am Donnerstag und Freitag nachmittags 3 Uhr werden Bibelstunden abgehalten. Am Worte werden dienen die Herren Prediger E. Breuninger-Pforzheim und J. Hürle, Distriktsvorsteher, Ettlingen.

Hiezu ladet freundlich ein

der Gemeindevorstand.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

## schont die Wäsche

Gehingen.

## Portlandzement und Schwarzkalk

habe ich fortwährend auf Lager und empfehle dieselben.

Samuel Vetter.

Auch treffen nächster Tage

## belg. Anthrazitkohlen

ein, wovon ich noch ca. 100 Zentner abgeben kann. Der Obige.

## Carl Reichert

Agenturgeschäft

empfiehlt zum Ankauf u. a. nachstehende Immobilien:

### I. Villen und Wohnhäuser.

1. Villa mit 2 Wohnungen, vor wenigen Jahren neu gebaut, inmitten prächtigen Gartens, vorzüglich rentierend.
2. Villa in schönem Garten, neu erbaut, mit prächtiger Aussicht über die Stadt.
3. Rentehaus mit 3 Wohnungen, frei und sonnig gelegen, vorzügl. Anlage f. Kapitalisten.
4. Einfamilienhaus m. kl. Gart. u. nicht zu verbauender Aussicht, gut gebaut und sehr preiswert.
5. Zinshaus mit Garten, neu erbaut. Sehr vorteil. Angebot.
6. Im Leuchelweg 1 Etagenhaus mit 3 Wohnungen u. Garten, in best. baulichen Zustande.
7. Rentehaus mit 3-Zimmer-Wohnungen, Garten u. schöner Aussicht — u. andere.

### II. Geschäftshäuser.

8. Kleines, gut gelegenes und sehr preiswürdiges Haus in guter Lage, besonders geeignet für kleineren Geschäftsbetrieb, Schuhmacher, Schneider etc.
9. Haus mit Laden und anstoßender Werkstatt, besond. für Schreiner od. Flaschner geeignet.
10. Haus mit Feuerwerkstatt u. Laden f. Schlosser od. Kupferschmied geeignet. Gute Miets-einnahme, günst. Lage, Garten b. Haus. Sehr empfehlenswert.
11. Haus mit Laden u. Werkstatt, in sehr günstiger Lage, für jed. Geschäftsbetrieb pass. u. gute Rente abwerfend. Sehr vorteil.
12. Haus mit kleiner Laden, für kleineres Geschäft oder als Privathaus verwendbar.
13. Großes Geschäftshaus in bester Lage, gut rentierend. Für alle Zwecke geeignet u. andere.

### III. Baupläge.

14. Schöner, aufgeschlossener Bauplatz im neuen Villenviertel, Gelegenheitskauf und Spekulationsobjekt.
15. Baugrundstück für mehr. Häuser an der Stuttg. Straße.
16. Baugelände in d. Nähe d. Bahnhofes i. ganz vorzügl. Lage, für 1 oder 2 Baupläge geeignet.

Außer den oben empfohlenen Liegenschaften sind bei mir noch eine ganze Anzahl Häuser und Grundstücke als verkäuflich angemeldet. Reflektanten finden also reichliche Auswahl.

Ich befaße mich nur mit grundsoliden Immobiliengeschäften. Zweifelhafte Aufträge, besond. Tauschgesch., übernehme ich nicht.

Von dem Grundsatz ausgehend, daß die Vermittlung das Objekt nicht nennenswert verteuern darf u. die Gebühren immer auch im Verhältnis zur Leistung des Vermittlers stehen müssen, berechne ich meine Mühewaltung sehr billig, nie über die gesetzl. und von andern realen Grundstücksvermittlern berechnete Provision von 1% hinausgehend.

Die beste Empfehlung für meine Tätigkeit sind die von mir erzielten Erfolge und die Tatsache, daß ich meine sämtlichen Auftraggeber als Referenz aufgeben kann.

Strengste Diskretion u. sachgemäße Beratung sind mein Geschäftsprinzip. Auskunft in Grundstücksangelegenheiten erteile ich kostenlos, jedoch nur an wirkliche Interessenten.

## Carl Reichert

Agentur der

Stuttgarter Lebensversicherungsbank (Alte Stuttgarter)  
Württemberg. Privatfeuersicherung auf Gegenseitigkeit  
Cölnischen Unfallversicherungs-A.G.  
f. Unfall-, Haftpflicht-, Glas-, Diebstahl-,  
Wasserschäden- etc. Versicherungen.  
Vom Guten — das Beste.

## Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Einer verehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land mache die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause des Herrn Kusterer, Althengstetterstraße 438 part., ein

## Schuhgeschäft

eröffnet habe und empfehle ich mich den titl. Herrschaften in der Lieferung jeder Sorte Schuhe und Stiefel in einfachster bis feinsten Ausführung. Saubere und pünktliche Arbeit wird zugesichert. Reparaturen billig.

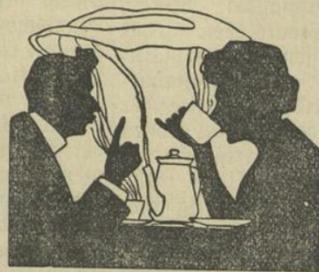
Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne ich hochachtungsvoll

Joseph Roll.



## Vorzüglich

wird der Kaffee durch Zusatz von dem gehaltvollen u. vorteilhaften



## Andre Hofer Seigen-Kaffee

Dieser Kaffeezusatz gestattet Ihnen, an Milch und Zucker, um mindestens ein Drittel der Kaffeebohnen zu sparen; trotzdem erhalten Sie mit ihm einen richtigen wirklich gutschmeckenden Kaffee

istlich gutschmeckenden Kaffee

H. G. Centner, Frau Marie Karb,  
Fr. Lamparter am Markt, Georg Pfeiffer,  
Carl Schnauffer, A. Otto Vinçon.

## Briefumschläge

in jeder Qualität und Preislage mit sauberem Aufdruck liefert

die Druckerei ds. Blattes.



## Der Skatabend

war wieder außerordentlich gemütlich, wir haben einen guten Durst entwickelt und die Luft war zum Schneiden. Daß ich trotzdem keinen rauhen Hals habe, danke ich den Wylbert-Tabletten, die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und benehmen auch den üblen Geschmack im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark und hält lange vor.

## Eine Frau,

die auch Hausarbeit mit übernimmt, wird sofort zur Wochenpflege nach auswärts gesucht.

Schriftl. Offerten unter A 70 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Guterhaltener

## Sitz- und Liegewagen

billig zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für sofort oder später ein jüngeres

## Mädchen

oder eine ältere Frau zur Pflege von 2 Kindern.

Mich. Kentschler, Rentheim.

Pünktliche

## Monatsfrau

tagsüber für einige Stunden gesucht. Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kurzgefärgtes

## Brennholz,

in Fuhren zu 8, 15 und 20 M. frei vors Haus, empfiehlt

E. L. Wagner,  
Ernstmühl.



Eine 36 Wochen trüchtige

## Kalbin

hat zu verkaufen Rothfuß, Holzbronn.

Stammheim.



## Schaffkuh

Eine junge mit dem 3. Kalb

setzt dem Verkauf aus

Tak. Ohngemach Bwe.

## Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken etc. geeignet, empfiehlt das kg zu 30 S. die Druckerei ds. Bl.